

# „Haindling-Nord“ wird immer konkreter

## Informationen für Stadtrat Geiselhöring und Gemeinderat Perkam zur Trassenführung

**Geiselhöring.** (lab) Die geplante Umgehungsstraße Geiselhöring-Perkam erhitzt die Gemüter seit Jahrzehnten und hat bei einer Informationsveranstaltung am Montagabend einmal mehr für geteilte Meinungen gesorgt. In der Labertalhalle waren Vertreter des Staatlichen Bauamts Passau zu Gast, um den Stadträten von Geiselhöring und den Gemeinderäten von Perkam den aktuellen Planungsstand zur jetzt verfolgten bahnp parallelen Trassenführung „Haindling-Nord“ zu erläutern. In der anschließenden Fragerunde kamen aus den Reihen der Freien Wähler viele Einwände gegen diese Variante, die das Staatliche Bauamt mit Gesamtkosten von 40 Millionen Euro beziffert.

Rund 40 Zuhörer hatten auf der Tribüne Platz genommen, um sich, genauso wie die zum Teil neuen Gemeinde- und Stadträte, über den aktuellen Stand der Dinge in Sachen Umgehungsstraße informieren zu lassen. Eingangs erläuterte Bürgermeister Herbert Lichtinger das Grundanliegen der Stadt und der CSU-Fraktion, das mit 7000 Fahrzeugen täglich stark frequentierte Zentrum vom Durchgangsverkehr zu entlasten und wieder als Treffpunkt attraktiv zu machen. Die Stadt habe bereits Anfang der 2000er-Jahre die ersten Bauabschnitte der Umgehung aus Richtung Sallach für mehrere Millionen Euro geplant und gebaut: „Jetzt muss es weitergehen, die Straße darf nicht als Torso enden.“

### Nur geringe Reduzierung des Durchgangsverkehrs

Die sogenannte Regionaltrasse mit der Umgehung von Hainsbach sei dabei nicht zielführend, weil sie nur eine geringe Reduzierung des Durchgangsverkehrs in Geiselhöring und Hirschling bewirken würde. Dies belegten Zahlen eines Verkehrsgutachtens. Deshalb verfolge das Straßenbauamt jetzt, nachdem die zuvor geplante Variante „Haindling-Süd“ aus umweltrechtlichen Gründen nicht mehr umsetzbar war, die bahnp parallele Trasse „Haindling-Nord“.

Sie rangiere im Bayerischen Straßenausbauprogramm in der ersten Dringlichkeitsstufe und sei auch von der Gemeinde Perkam positiv bewilligt worden, wie Bürgermeister Hubert Ammer bestätigte. Die neue Straße ziehe den Verkehr von der Bebauung weg, der jetzige Bahnübergang werde beseitigt und für Fußgänger und Radfahrer eine Unterführung gebaut: „Für uns ist Haindling-Nord die einzig sinnvolle Trasse“, so Ammer. Die Befürchtun-



Der genaue Trassenverlauf der vom Staatlichen Bauamt Passau ausgearbeiteten Umgehungsvariante „Haindling-Nord“ über eine Länge von 14,3 Kilometern. Die Maßnahme ist ein eigenständiges Teilprojekt der Gesamtausbaukonzeption für die sogenannte „Labertaltrasse“ von der B15 nach Straubing.

Grafik: StBA Passau

gen von Gewerbetreibenden, dass ohne Durchgangsverkehr weniger Einkäufe stattfänden, zerstreute Bürgermeister Lichtinger am Beispiel von Langquaid. Eine extra für Geiselhöring in Auftrag gegebene Umfrage habe ergeben, dass überhaupt nur drei Prozent der Kunden sogenannte Durchfahrts- oder Zufallskunden seien: „Alle anderen Einkäufer fahren bewusst in die Stadt hinein.“

Eine gute Verkehrsanbindung sei das A und O, um auch in Zukunft im Wettbewerb mit anderen Kommunen mithalten zu können, betonte Lichtinger. Ihm sei wichtig, alle Bedenken anzuhören: „Mir ist klar, dass wir nie jeden zufriedenstellen können. Aber wir müssen versuchen, eine bestmögliche Lösung zu finden. Wir haben jetzt die Chance, zu verwirklichen, was in den letzten 60 Jahren nicht möglich war.“

Bastian Wufka, der Leiter der Abteilung Planung am Staatlichen Bauamt Passau, und sein Kollege Gregor Kellermann blickten daraufhin noch einmal auf die Geschichte der Umgehungsstraße zurück, erörterten das fortgeschriebene Verkehrsgutachten, stellten den aktuell geplanten Trassenverlauf samt Visualisierungen vor und erläuterten das weitere Vorgehen im Planfeststellungsverfahren.

Dann eröffnete Bastian Wufka die Fragerunde. Und dabei machten insbesondere die Stadträte Dr. Korbinian Scherm und Angela Ramsauer in diversen Wortmeldungen klar, dass die Freie-Wähler-Fraktion die Weiterführung der Umge-

hungsstraße ablehne. Beide Stadträte sind zugleich Mitglieder in der Interessengemeinschaft „Haindling-Nord: Nein – Regionaltrasse Ja“ und brachten einige derer Argumente vor: Das Projekt mit seinen vielen Brückenüberführungen und Dammschüttungen sei völlig überdimensioniert und zerstöre bei Haindling wertvolle ökologische Flächen und ein beliebtes Naherholungsgebiet.

### Argumente Landverbrauch und Flächenversiegelung

Ebenso beeinträchtige es das Kirchenensemble Haindling als Kulturdenkmal. Der enorme Landverbrauch und die Versiegelung wertvoller Ackerflächen seien unverantwortlich bei gleichzeitig steigenden Lebensmittelpreisen infolge des Ukraine-Kriegs, stellte Scherm fest. „Die Umgehungsstraße würde etwas bringen, ja, aber was wir mit dem Bau kaputt machen, wird dadurch bei weitem nicht aufgehoben“, sagte er unter Applaus von der Zuschauertribüne, auf der weitere Mitglieder der Interessengemeinschaft gegen Haindling-Nord saßen.

„Wir müssen umdenken“, forderte auch Angela Ramsauer. Das Klima verändere sich, die Natur reagiere immer stärker, Wasser werde knapp: „Wir erleben ein Artensterben in nie gekanntem Ausmaß und betonieren gleichzeitig große Flächen zu. Wir haben eine Energiekrise, Ressourcenknappheit und Versorgungsengpässe. Dabei planen

wir ein verkehrspolitisches Dinosaurierprojekt und tun so, als hätte sich nichts geändert. Es geht aber nicht immer weiter, schneller, größer. Die Realität hat uns bitter eingeholt.“

Die Freie-Wähler-Fraktion sehe das Verhältnis des Aufwands für das Projekt gegenüber dem Nutzen sehr kritisch, versuchte Fraktions-sprecher Stefan Singer gegenüber den Vertretern des Bauamts zu beschwichtigen. Es führten schon zwei Straßen nach Straubing, die würden grundsätzlich ausreichen, wenn der Verkehr entsprechend gelenkt würde. Die Fraktion würde es deshalb begrüßen, wenn die Umgehung von Hainsbach noch bis ins Detail untersucht würde.

Bastian Wufka konterte die Einwände aus den Reihen der Freien Wähler und machte deutlich, dass für seine Behörde die Trasse Haindling-Nord die letzte verbleibende Variante für eine Ortsumgehung der Stadt Geiselhöring mit Hirschling und Perkam sei: „Wenn sie nicht kommt, wird es gar keine Umgehung geben.“

CSU-Fraktionsvorsitzender Robert Ammer und 3. Bürgermeister Hans Bauer brachten ihre Verwunderung über den Sinneswandel der Freien Wähler zum Ausdruck: „Es bietet sich uns jetzt die Chance, eine halb fertige Umgehungsstraße fertig zu bauen. Sie wäre damals nicht angefangen worden, wenn wir nicht die Aussicht gehabt hätten, dass sie fertiggestellt wird“, erinnerte Robert Ammer. „Die Freien Wähler waren damals vehement für die



Bastian Wufka und Gregor Kellermann stellten den Planungsstand in Sachen „Haindling-Nord“ vor.

Foto: Claudia Kammermeier

Umgehung. Und jetzt müssen wir hören, dass das Projekt Unsinn ist?“

Darauf meinten die Freien Wähler ein, dass es nun an der Zeit sei, die Sitzung wieder zu verlassen. Bürgermeister Lichtinger duldet eine solche Aussage nicht und maßregelte die Freien Wähler: Es sei doch kein demokratischer Stil, bei anderslautenden Meinungen mit Verlassen der Sitzung zu drohen, zeigte sich der Bürgermeister empört. Korbinian Scherm stellte klar, dass er damals bei der Planung der Sallacher Umgehung noch nicht im Stadtrat gewesen sei. Bei den Freien Wählern gebe es keinen Fraktionszwang, er fühle sich verpflichtet als Person zu entscheiden im Sinne derer, deren Belange er im Stadtrat vertritt. „Darf man nicht mehr über Beschlüsse diskutieren, die vor 20 oder 30 Jahren gefällt worden sind?“

### Für und Wider in eine Waagschale werfen

Das Thema wird auf jeden Fall im Stadtrat noch einmal behandelt, weil das Gremium im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens eine Stellungnahme abzugeben hat. Jeder Stadtrat müsse alles Für und Wider in eine Waagschale werfen und für sich eine Entscheidung treffen, betonte Bürgermeister Lichtinger abschließend. Geiselhöring leide auf jeden Fall unter einer enorm hohen Verkehrsbelastung: „Jetzt haben wir die Chance, die Situation zu verbessern und ich finde, wir sollten diese Möglichkeit nutzen.“

## So geht das Verfahren weiter

Das Bauamt Passau hat den Vorentwurf ihrer Planungen für „Haindling-Nord“ mittlerweile der Regierung von Niederbayern und wegen der hohen Projektkosten von rund 40 Millionen Euro auch dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr in München zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt.

Wenn die Genehmigung erfolgt ist, werden die Planfeststellungsunterlagen fertiggestellt und bei der Regierung von Niederbayern wird das Planfeststellungsverfahren beantragt. Das ist ein besonders geregelter Baugenehmigungsverfahren, bei dem unter Abwägung privater und öffentlicher Belange über die Zulässigkeit wichtiger überörtlicher Straßenbauvorhaben entschieden wird. Im Rahmen dieses Verfahrens erfolgt auch die öffentliche Auslegung mit der Möglichkeit für die Bürger, Stellungnahme

abzugeben. Diese werden dann bei einem Erörterungstermin an einem oder mehreren Tagen mit Vertretern des Staatlichen Bauamts besprochen. Diese Öffentlichkeitsbeteiligung ist fest vorgeschrieben. „Es ist oft so, dass eine Planung daraufhin nochmal angepasst werden muss. Der Gedanke ‚Ich kann eh nix mehr ändern‘ stimmt also nicht“, betonte Bastian Wufka. Seine Behörde habe in der Vergangenheit bei diversen Info-Veranstaltungen und Stadtratssitzungen bereits intensiv Öffentlichkeitsarbeit für „Haindling-Nord“ betrieben.

„Unser Ziel war von Anfang an, die Leute mitzunehmen. Wir werden nie 100 Prozent Zustimmung erhalten, aber wir wollen mit den 10, 20 oder 30 Prozent Skeptikern ins Gespräch kommen.“ Er sagte, er gehe davon aus, dass die öffentliche Auslegung nächstes Jahr erfolgen kann.

## So soll die Trasse „Haindling-Nord“ verlaufen

Gregor Kellermann von der Abteilung Planung des Staatlichen Bauamts hat den Stadträten von Geiselhöring und den Gemeinderäten von Perkam in ihrer gemeinsamen Sitzung den Verlauf der jetzt geplanten Umgehungsstraße Haindling-Nord im Detail erläutert.

Die Trasse beginnt auf dem Papier am bestehenden Kreisverkehr an der Kreuzung St 2142/St 2111, dem jetzigen Torso der Umgehungsstraße. Die Verbindungsstraße Haindlinger Weg nach Geiselhöring werde über die neue Straße geführt; über den Eglfurter Bach soll eine Brücke entstehen. Wegen des Haindlinger Biotopverbunds sei der ursprüngliche Trassenverlauf um 50 Meter Richtung Süden versetzt worden.

Im weiteren Verlauf Richtung Norden nähert sich die Trasse der Bahnlinie an, um so den Eingriff in landwirtschaftliche Flächen möglichst gering zu halten. An der Überführung der Gemeindeverbindungsstraße Helmprechting soll der

erste von vier Bahnübergängen beseitigt werden und die Gemeindeverbindungsstraße mit Hilfe einer Anschlussrampe an die Ortsumfahrung angebunden werden.

### Zweiter Bahnübergang kurz vor Hirschling

Kurz vor Hirschling soll ein zweiter Bahnübergang beseitigt werden, der Bahnübergang bei Hirschling wird geschlossen. Hinter Hirschling ist geplant, die Bahntrasse sowie die Gemeindeverbindungsstraße Frauenhofen mit einem Brückenbauwerk zu überführen. Bis zum Bahnübergang Perkam verläuft die Trasse dann auf der jetzt bestehenden Staatsstraße.

Die „alte“ St 2142 aus Hirschling kommend wird an die neue Staatsstraße angeschlossen. Der Bahnübergang bei Perkam wird geschlossen, für Fußgänger und Radfahrer wird eine Unterführung errichtet, damit sie die neue Staatsstraße sicher passieren können.

Ab dem Bahnübergang Perkam schwenkt die Trasse Richtung Norden ab, verläuft parallel der bestehenden St 2142 und überquert die Bahnlinie erneut, ehe sie an den neuen Kreisverkehr in Perkam anschließt. Dort wird Perkam über die alte St 2142 an die Ortsumfahrung angebunden.

Insgesamt gibt es derzeit vier höhengleiche Bahnübergänge, drei technisch gesicherte und einen technisch ungesicherten Übergang. Zwei von diesen Bahnübergängen werden mit Hilfe von Brückenbauwerken überführt, die anderen beiden Bahnübergänge werden geschlossen. Als Ersatz werden zwei neue Bahnüberführungen im Zuge der Ortsumfahrung geschaffen.

### ■ Auf der Homepage...

...des Staatlichen Bauamts Passau, [www.stbapa.bayern.de](http://www.stbapa.bayern.de), finden sich die Grafik und weitere Informationen zu Haindling-Nord (Unterpunkt „Straßenbau“, Unterpunkt „Projekte“).

Mai 2022

## **Stellungnahme zur Information über die Planungen zur Umgehung „Haindling Nord“**

### **- bitte zum Protokoll hinzufügen!!!**

Die vom Staatl. Bauamt Passau vorgestellten Planungen zur Weiterführung der Umgehung Geiselhöring-Hirschling mit der Trassenvariante „Haindling-Nord“ nehmen wir zur Kenntnis.

**Wir lehnen aber, wie bisher, die Weiterführung der Umgehung ab, denn dies würde eine 3. Straße nach Straubing bedeuten.**

#### **Begründung:**

Die beiden vorhandenen Straßenverbindungen – die ST 2142 und die SR 2 sind vollkommen ausreichend für das Verkehrsaufkommen, zudem gut ausgebaut und an das überregionale Verkehrswegenetz angebunden. Das Verkehrsaufkommen in der Region ist seit Jahren rückläufig (siehe Gutachten von 2008 bis 2017). Die vor 40 Jahren formulierten Planungsziele sind überholt.

#### **Die neuen verkehrstechnischen Planungsziele sind Verkehrssplitting, Verkehrslenkung und Bestandserhaltung.**

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass ein „Weiter-so“ fatale Folgen für die Zukunft kommender Generationen hat, sie wirken sich bereits zum jetzigen Zeitpunkt negativ aus.

Der Ukraine-Krieg zeigt uns deutlich die Energiekrise, Ressourcenknappheit und Versorgungsengpässe auf. Der Klimawandel führt zu immer mehr Artensterben und Wasserknappheit. Und nicht zuletzt führt auch die Coronapandemie dazu, dass durch Verlagerung in Homeoffice-Tätigkeit die Verkehrszahlen sinken.

### **Deshalb ist vom Bau dieser Umgehungstrasse abzusehen !**

#### **Fakten:**

**Flächenverbrauch** von mind. 30 ha (inkl. Anwandwege, Zufahrtsstrassen, Böschungen, Dämme ect.) zuzüglich Ausgleichsflächen, ist unverantwortlich

**Versiegelung von wertvollen Ackerflächen** muss verhindert werden, wir brauchen diese Böden zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln (Eigenversorgung), auch die Ausgleichsflächen werden der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen

**Verkehrskonzept für die Geiselhöringer Innenstadt**, da 80 % Ziel- und Quellverkehr, der durch eine Umgehung nicht verlagert wird.

**Zerstörung wertvoller ökologischer Flächen (Biotopverbund Haindling)** ist hinsichtlich der drastischen Klimaveränderung unverantwortlich

**Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs** und Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn: die Stadt Geiselhöring sollte diese Entwicklung unterstützen, statt den Bau von Straßen zu forcieren

**Zerstörung eines wertvollen Naherholungs- und Landschaftsgebietes** (Pilgerweg,...) durch Brücken und Dammschüttungen

**Wertminderung der bestehenden und zukünftigen Wohnbebauung** durch Lärm-, Abgas- und Feinstaubbelastung

**Beeinträchtigung der Haindlinger Wallfahrtskirchen** als Denkmal von nationaler Bedeutung

**Geiselhöring braucht keine 3. Straße nach Straubing!**

**Stadtratsfraktion der FREIEN WÄHLER**

**Stefan Singer, Franz Winter, Alois Giglberger, Angela Ramsauer, Fritz Frank, Dr. Korbinian Scherm, Wolfgang Bäuml**